

Finanzielle Unabhängigkeit für Frauen

Vorsorge. Teilzeitarbeit, Karenzzeiten und geringerer Lohn, führen besonders bei Frauen oft zu Altersarmut. Die Salzburger Sparkasse startet dazu eine Informationsoffensive.

Laut einer Berechnung des Frauennetzwerks Business and Professional Women (BPW) war am 26. Februar der Equal Pay Day. Demzufolge müssen Frauen von Jahresbeginn bis zum 26. Februar im Vergleich zu Männern theoretisch unbezahlt arbeiten. Grund: Noch immer verdienen Frauen im Schnitt um 15,6 Prozent weniger als Männer. Markus Sattel, Vorstand der Salzburger Sparkasse Bank AG: „Der geringere Verdienst von Frauen hat aber nicht nur unmittelbare Folgen, sondern wirkt sich auch auf die Pension aus. Frauen sind demnach fast doppelt so häufig von Altersarmut betroffen wie Männer. Strukturelle Missstände, wie die nicht volle Anrechnung von Karenzzeiten oder auch die oft familiär bedingte Teilzeitarbeit von Frauen hinterlassen beträchtliche Spuren in der Erwerbsbiografie.“

Eine aktuelle Studie von Sensor im Auftrag von Erste Bank und Sparkassen mit 1000 befragten Österreicherinnen und Österreichern zeigt auch, dass lediglich 41 Prozent der Frauen sich für Finanzthemen interessiert, während es bei Männern 61 Prozent sind. Sattel: „Es ist ein gesellschaftliches Phänomen und vermutlich historisch gewachsen, dass Frauen sich weniger um das Thema Geldanlage und Finanzen kümmern. Die Studie bestätigt hier zwar ein Klischee, aber dieser Realität muss man sich stellen.“

Wohlstand für alle

Schon seit 200 Jahren setzen sich die Sparkassen laut Gründungsvertrag für einen Wohlstand für alle ein. Die erste Sparkasse Zentraleuropas wurde 1819 als Erste österreichische Spar-Casse in Wien-Leopoldstadt gegründet. Vorstand der Salzburger Sparkasse Sattel: „Unser



„Wir weisen in unserer Beratung darauf hin, dass die private Vorsorge für sich selbst eine höchstpersönliche Angelegenheit ist und nicht dem Partner überlassen werden soll.“

Markus Sattel

Vorstand der Salzburger Sparkasse Bank AG

200 Jahre alter Grundgedanke ist heute aktueller denn je: Es ging darum, finanzielle Unabhängigkeit und damit die Grundlage für Wohlstand zu schaffen. In den folgenden Jahren

öffneten weitere Sparkassen ihre Pforten. In Salzburg war es 1855 so weit, dass eine Vereinssparkasse errichtet wurde. „Das Mädchen Marie Schwarz war übrigens die erste Kundin

STEFAN ZÄUNER

GEFÄHRLICHE LÜCKE

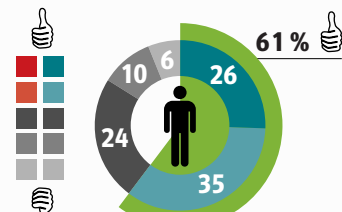
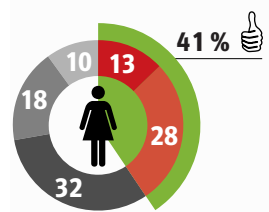
Nettomonatseinkommen Ø

1774 €

Nettomonatseinkommen Ø

2559 €

Nur 41 % der Frauen interessieren Finanzthemen



Quelle: Sensor, im Auftrag von Erste Bank und Sparkassen, 1000 Befragte (Österreicher)

KURIER Grafik: Solomon

Quelle: Statistik Austria

der neu gegründeten Sparkassen. Das gestiftete Guthaben von zehn Gulden, das heute etwa 140 Euro entspricht, durfte sie mit Zinsen nicht vor dem 20. Geburtstag heben.

Frauen im Fokus

Marie Schwarz, die erste Kundin der Erste österreichische Spar-Casse, soll uns auch ein Vorbild für die nächsten 200 Jahre sein. Ein großes Zukunftsthema, das wir uns für die Salzbur-

ger Sparkassen auf die Fahnen geheftet haben ist, mehr Finanzbildung für Mädchen und Frauen“, so Sattel. In speziellen Beratungsgesprächen soll verstärkt auf die individuellen Erwerbsbiografien von Frauen eingegangen werden und auch eine Sensibilität dafür geschaffen werden, dass Karenz und Teilzeitarbeit im Alter finanzielle Auswirkungen haben. Sattel: „Wir weisen in unserer Beratung verstärkt da-

Unterschätzte Pensionslücke

Folgende Differenz muss eine 38-jährige Krankenschwester bei Pensionsantritt auf Basis der aktuellen Daten eines Pensionskontoauszuges kalkulieren.

Berufsleben:

- 2001: Start ins Berufsleben, Vollzeit 40h pro Woche, rund € 1.900,- Nettoeinkommen (14x pro Jahr)
- 2012: Karenz 1. Kind
- 2014: Karenz 2. Kind
- 2016: teilzeitbeschäftigt, 20h pro Woche, € 1.100,- Nettoeinkommen (14x pro Jahr)

Pension, wenn die Frau nach der Karenz wieder Vollzeit arbeitet:

- mit 65 Jahren (Alterspension): Letzteinkommen netto € 2.383,- Nettopension € 1.923 Pensionslücke € 460,-
- mit 62 Jahren (Korridorpension): Letzteinkommen netto € 2.383,- Nettopension € 1.590,- Lücke € 793,-

Das Beispiel zeigt, dass unser Pensionssystem wenig familienfreundlich ist und Frauen mit Kindern klar benachteiligt. Besonders Karenzzeiten und kinderbedingte Teilzeitbeschäftigungen führen zu einem wesentlich geringeren Pensionsanspruch. Für gering verdienende Alleinerzieherinnen kann Teilzeitarbeit sogar Altersarmut bedeuten.

– STEPHAN SCOPPETTA

Familien brauchen Sicherheit für ihr Zuhause

Kommentar. Manfred Bartalszky, Vorstand der Wiener Städtischen und zuständig für die Marke s Versicherung, verrät, wie man den Kredit für das Eigenheim richtig absichert, um auch im Ernstfall seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können

Die Österreicher zahlen laut Fachverband der Immobilienreuthändler in der WKO im Schnitt für eine Eigentumswohnung 2.500 Euro pro Quadratmeter. Am teuersten ist Eigentum in Salzburg mit einem durchschnittlichen Erstbezugs-Eigentumspreis je Quadratmeter von 4.167 Euro. Wien liegt mit einem Quadratmeterpreis von 3.886 Euro an zweiter Stelle, gefolgt von Innsbruck (3.799 Euro/Quadratmeter) und Bregenz (3.537 Euro/Quadratmeter). Das bedeutet, dass

in einer der genannten Hauptstädte Familien mittlerweile über 350.000 Euro aufbringen müssen, um sich eine familientaugliche Wohnung mit 100 Quadratmeter leisten zu können.

Beruhigt schlafen

Der Grund für die enormen Preissteigerungen im Immobiliensegment resultiert nicht zuletzt aus einer kontinuierlich steigenden Nachfrage, die Expertenmeinungen zufolge auch in den kommenden Jahren nicht abflauen wird. Damit sich Familien ihren Traum vom

Eigenheim dennoch erfüllen können, braucht es in der Regel die finanzielle Unterstützung der Bank in Form eines Kredits. Auch, wenn das Familieneinkommen zum Zeitpunkt des Kaufes der Immobilie gesichert ist, kann immer etwas Unvorhergesehenes passieren: Arbeitslosigkeit, Berufsunfähigkeit oder gar der Tod eines Kreditnehmers. Und eines darf man dabei nie vergessen: auch im Ernstfall müssen Kreditraten oder Betriebskosten weiter bezahlt werden. Damit die Familie - im Fall der Fälle - ihr



Manfred Bartalszky, Vorstand der Wiener Städtischen

Dach über dem Kopf behalten kann, braucht es eine optimale Absicherung.

Mit einer maßgeschneiderten Kredit-Absicherung kann man sich viel Kummer ersparen, wenn plötzlich Umstände eintreten, die es

einem unmöglich machen den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Eine Ablebens-, eine Raten-schutz- und eine Unfallversicherung schützen im Unglücksfall und können so den Verlust der Immobilie verhindern.

Rundum-Schutz

Das s Sicherheits-Netz, ein Versicherungsprodukt der Wiener Städtischen, mit Raten-Schutz sichert die Rückzahlung der Immobilien-Finanzierung nach Schicksalsschlägen. Diese kombiniert Kapitalbildung und

Risikoabsicherung mit den Schutzleistungen einer Unfallversicherung. Wichtig dabei ist, dass beim Abschluss der Versicherung nicht nur die Kreditsumme abgesichert ist, sondern die Versicherungssumme darüber hinaus geht. So hat die Familie im Fall der Fälle auch etwas Kapital, um sich die erste Zeit zumindest über das Finanzielle keine Sorgen machen zu müssen. Denn wie bereits erwähnt, kosten heute selbst kleine Wohnungen so viel wie noch vor zehn Jahren eine stattliche Familienwohnung.